



German TSD Newsletter

der Deutschen Tang Soo Do Vereinigung e.V.,
gemeinnützig



Mitglied in der World Tang Soo Do Association
sowie im DDK e.V. und BSK



Ausgabe November 2016

EDITORIAL

Geltungssucht im Kampfsport und in den Kampfkünsten



Heute möchte ich mal einige Gedanken über meine Erfahrungen mit der menschlichen Geltungssucht zu Papier bringen. Im Laufe von über 50 Jahren im Kampfsport und in der Kampfkunst sammelt man zwangsläufig viele Erfahrungen mit Vorkommnissen, über die man sich wundern oder sie auch nur milde belächeln kann.

Von dem großen Psychoanalytiker Sigmund Freud gibt es eine These, die bis heute noch in den einschlägigen Lehrbüchern existiert. Er listet hier unter anderem auf, dass die menschliche Psyche durch drei wesentliche Triebe gesteuert wird:

1. den Selbsterhaltungstrieb,
2. den Geltungstrieb und
3. den Sexualtrieb.

Diese sind bei jeder Persönlichkeit unterschiedlich gewichtet und machen in ihrer Zusammensetzung einen wichtigen Teil der individuellen Persönlichkeit aus.

Auf die beiden – den Selbsterhaltungstrieb, der für das Überleben eines Menschen wichtig ist und den Sexualtrieb, der zur Fortpflanzung und Erhaltung des Menschen wichtig ist - möchte ich hier nicht eingehen.

Es geht mir hier eigentlich nur um den Geltungstrieb und die vielen damit verbundenen Facetten einer menschlichen Persönlichkeit in ihrem Erscheinungsbild nach außen.

Es ist so eine natürliche Sache mit der Geltungssucht, die bei jedem vorkommt. Sie ist nun mal vorhanden und ist je nach Person verschieden stark ausgeprägt. Bei Kindern ist sie stärker und gegen Ende des Lebens wird sie weniger. Dies hängt auch davon ab, in wie weit jemand im Laufe seines Lebens seine Lebenserfahrungen verarbeitet hat und somit mit dieser Geltungssucht und den eventuell auftretenden Auswüchsen entsprechend umgehen kann. Sie ist eben ein elementarer Trieb, den viele im Laufe ihres Lebens nicht in den Griff bekommen oder damit nicht wenigstens in einem vernünftigen Rahmen umgehen können.

Im Laufe der Jahre eines fortschreitenden Lebens wird man mit vielen Beispielen und Erscheinungsbildern dieser Geltungssucht konfrontiert. Es kann die eigene Geltungssucht wie auch die der anderen sein.

Die Eitelkeit ist eine der Facetten dieses Gelten-Wollens. Sie treibt manchmal schon wahre Blüten. Dies kann man häufig im übersteigerten Drang nach Titel, Rang usw. sehen. Da schmücken sich viele mit Titeln wie z.B. Doktor, Professor oder Soke sowie weiteren Titeln von Phantasie-Universitäten und -Verbänden, ohne jemals wissenschaftlich dafür gearbeitet oder eine eigene Kampfkunst entwickelt zu haben. Hauptsache, man schmückt sich mit einer entsprechenden Visiten-Karte und versucht damit bei anderen Eindruck zu schinden bzw. den Eindruck zu erwecken, man wäre mehr als man wirklich ist.

Kommen wir jetzt zum Bereich Kampfsport/Kampfkunst. Hier wird die aus dem ursprünglichen Bewundern bestimmter Fähigkeiten das Umwandeln des Ebenso-Könnens oder Nachahmen-Wollens in ein Gelten-Wollen praktiziert. Man möchte mit seinem Können den Anderen imponieren. Da gibt es ganze Latten von Titeln, Rängen und passenden Urkunden hierzu, man könnte ein Zimmer damit tapezieren. Dabei kann ein normal veranlagter Mensch im Laufe seines Lebens nur eine geringe An-

zahl von Kampfkünsten wirklich ernsthaft erlernen und mit einem entsprechend erworbenen Rang sein erworbenes Können untermauern.

Bei der Rangsucht geht es um das äußere Darstellen, dokumentiert durch äußere Erscheinungsbilder wie z. B. das Tragen von entsprechender Sportkleidung und Gürtel/Rangabzeichen, um nach außen hin etwas gelten zu wollen, was leider in vielen Fällen nicht durch entsprechendes Können untermauert werden kann. Hier ist das Durchrennen von Graduierungen, ohne dass das dazu entsprechende Können erworben wurde, als ein heutzutage allgemeines Beispiel angesprochen. Man fragt sich, wieso sich jemand innerhalb einer Rekordzeit von nur 5 bis 8 Jahren mit einem hohen Rang schmückt, zu dem man in der Regel bei sehr fleißigem Training ca. 20 bis 30 Jahre braucht. Z.B. wenn vom 2. auf den 6. Dan in nur 8 Jahren oder innerhalb von 10 Jahren vom 3. auf den 8. Dan wegen irgendwelcher nicht nachweisbaren Verdienste die höheren Grade nur verliehen werden. Dies um nur zwei Beispiele von vielen zu erwähnen. Glauben diejenigen denn, sie steigen damit in der Achtung der anderen, weil sie sich mit etwas nach außen hin schmücken, was sie im Grunde genommen intern mit ihrem einhergehenden Können gar nicht untermauern können? Da werden Titel und Ränge angenommen, weil man glaubt, man steigt in der Achtung nach außen, wenn man sich Phantasieurkunden von Phantasieverbänden ausstellen lässt. Dabei merken die Betroffenen oft gar nicht, wie sie nur milde vom Umfeld belächelt werden. Mehr scheinen als wirklich sein. Wenn solche Herrschaften auf die Matte gehen, nur um ihren Gürtel spazieren zu tragen, ohne die dazu gehörige Leistung untermauernd bringen zu können, ist es schon sehr traurig um ihre Selbstgeltung bestimmt. Ohne Fleiß gibt es nun mal keinen Preis! Wie sagt man so schön: Es ist besser einen sehr guten niedrigeren Schwarzgurt als fundierten Trainer auf der Matte zu haben, als einen abgehobenen Überflieger, der außer seinem Phantasiegürtel und seinem Nichts-Können nichts zu bieten hat und sich nur lächerlich macht. Wer hier mehr geachtet und bewundert wird, kann der Leser für sich entscheiden.

Die Trainersucht zeigt, wie sehr es einem wichtig ist, vorne stehen zu wollen, um etwas in den Augen der anderen zu gelten. Es fühlen sich viele zum Trainerdasein berufen, ohne das eigentliche Rüstzeug in Theorie und Praxis oder auch die geeignete Persönlichkeit dafür zu haben. Für sie ist ausschließlich wichtig, nach der Devise „Achte auf meinen Daumen“ vorne zu stehen. Ob sie nun in der Lage sind, den unschuldigen Schülern etwas fundiert zu vermitteln, ist für sie nur zweitrangig. Oft leiden diese Herrschaften auch unter ihrer eigenen Selbstüberschätzung. Da werden Titel wie „Chefrainer“ oder „Großgroßmeister“ oder Ähnliches geschaffen, um damit das eigene Selbstwertgefühl zu steigern.

Beim Benehmen zeigt die Geltungssucht geradezu groteske Züge. Viele strotzen nur vor Überheblichkeit und Arroganz. Sie wirken in ihrer übersteigerten Selbstdarstellung gegenüber den Schülern und Anderen wie abgehoben. Ihre Besserwisserei ödet das betroffene Umfeld nur noch an. Ihnen fehlt jedwedes Gefühl für ihr Wirken auf andere und um ihre Fähigkeit zur Selbstkritik ist es auch sehr schlecht bestellt. Sonst besäßen sie die notwendigen Antennen, um den Eindruck, den sie auf andere machen, zu erkennen. Zurückhaltende Bescheidenheit ist ein Fremdwort für sie. Dies gilt auch für die anderen Aspekte der Geltungssucht.

In der Machtausübung und auch bei der Ämterausübung treibt es die Geltungssucht auf die Spitze. Es werden Ämter und Positionen an sich gerissen, weil man glaubt, so seinem übersteigerten Geltungsbewusstsein besser gerecht werden zu können. Die damit verbundene eigentliche Aufgabe und Verantwortung ist für diese Personen von untergeordneter Bedeutung. Es zählt nur das Da-Vorne-Stehen, was für sie wie ein Bad in der Menge ist. Alles andere ist für sie unwichtig und wird für die eigenen Interessen niedergemäht. Im Volksmund gibt es eine Redensart: Gib jemanden Amt und Würde (Titel, Rang usw.) und man wird erkennen, mit wem man es wirklich zu tun hat.

Hiermit wollte ich nur mal die Erfahrungen, die ich in vielen Jahren in der Kampfkunst im Umgang mit Menschen, mit denen ich zu tun hatte, beleuchten und die daraus erfolgte persönliche Analyse kundtun. Es sind natürlich nicht alle so beschaffen und getrieben, wie man es bei den Geltungsbedürftigen sieht, sondern - Gott sei Dank - gibt es auch die vielen, vielen anderen, die ein großes Wirken uneigennützig in großer Bescheidenheit an den Tag legen. Es sind jene, die ihre Aufgaben im Interesse der eigenen wie auch einer fremden Sache durchführen und denen die Geltung dabei eine Angelegenheit von untergeordneter Bedeutung ist. Für sie möchte ich hiermit auch eine Lanze brechen. Denn ohne ihr Wirken würde vieles nicht geschaffen und bewegt werden.

Wer etwas kann und etwas bewegt, muss es nicht ständig den anderen unter Beweis stellen und unter die Nase binden. Diese Art von Personen bleibt in ihrem Wirken bescheiden auf dem Boden der Realität. Aber auch solche wollen mal von Zeit zu Zeit ein Lob der Anerkennung für ihr Schaffen entgegennehmen. Was ja auch menschlich ist.

Mir ist sehr wohl bewusst, dass so ein komplexes Thema nicht umfassend in der Kürze abgehandelt werden kann. Aber es sollte auch mehr ein Denkanstoß sein, gewisse Erscheinungsbilder im Kampfsport und in der Kampfkunst im eigenen Interesse unter einer etwas kritischen Lupe zu betrachten.

Klaus Trogemann, Yuk Dan, TSD Esting

BERICHTE ZU EREIGNISSEN DER DTSDV UND WTSDA

Il Soo Sik- und Ho Sin Sul- Lehrgang am 4. Juni 2016 in Eching

Anfang Juni durften wir wieder in der schönen Echingener Halle trainieren. Diesmal fand da ein Il Soo Sik- und Ho Sin Sul- Lehrgang statt. Die organisatorischen Aufgaben übernahm das Echingener TSD-Team unter der Leitung von E Dan Mirko Peitz. Die Lehrgangsleitung übernahm Sam Dan Robert Kallinger aus dem benachbarten TSD-Studio in Neufahrn.



Alle Teilnehmer des Lehrgangs

Wir wissen ja, dass ein 3-stündiger Lehrgang von der Zeit her nicht ausreichen kann, um alle Einschritt- und Selbstverteidigungstechniken am Stück zu lernen. Aber man kann das Thema auch anders anpacken, um den Teilnehmern möglichst viel Wissen zu vermitteln. Robert Kallinger wählte einige von den höheren Techniken aus, die von den Anfängern gar nicht oder sehr selten geübt werden. Anhand dieser Techniken zeigte er unsere Standardbewegungen und dann ging er noch auf drei wesentliche Fragen ein:

1. Wie geht es weiter?
2. Was tun, wenn es nicht auf Anhieb funktioniert?
3. Wie kann man den Ki Hap richtig einsetzen?



Selbstverteidigungstechnik Nummer 26

Alles in allem war das eine gut gelungene Veranstaltung, bei der die Teilnehmer sichtlich viel Spaß hatten. Dabei wurde auch die Bedeutung eines richtigen Ki Hap praktisch erörtert.



Letzter Abschnitt der Dan-Prüfung: der Bruchtest

Quasi am Rande des Lehrgangs fand eine Prüfung statt. Emma Snell – ehemalige Schülerin von Meister Brian Olden – wurde zum ersten Dan geprüft. Ihre Prüfung wurde vorverlegt, da sie bereits vor der regulären Dan-Prüfung nach USA zurückkehren musste.

Es ist schon eine besondere Herausforderung, wenn man ganz alleine geprüft wird und sich nicht auf die moralische Unterstützung der Gruppe verlassen kann. Emma war einerseits sichtlich gestresst, aber auf der anderen Seite ehrgeizig genug, um die erforderlichen Leistungen souverän zu zeigen.

Die Prüfung nahmen Meister Klaus Trogemann und Sah Dan Richard Auer ab. Als hilfsbereite Vorturnerin agierte Lucy Hehl und als Helfer standen Alex Steinmetz und Alex Schmid zur Verfügung. Als Zuschauer war die Familie von Emma anwesend.

Ich hoffe, dass Emma schnell ein geeignetes TSD-Studio in ihrem neuen Wohnort findet und dass sie noch viele Jahre dabeibleibt. Wenn ich ihr bisheriges Engagement betrachte, dann werden wir sie möglicherweise eines Tages in den Reihen der TSD-Meister begrüßen dürfen.

Richard Auer, Sah Dan, TSD Sunrise-Helios

Internationale Deutsche Tang Soo Do Meisterschaft am 25. Juni 2016 in Leitershofen

Die Organisation der diesjährigen Internationalen Deutschen TSD Meisterschaft übernahm Barbara Steinmetz mit ihrem TSD-Team aus Leitershofen. Mit diesem Ereignis sollte die neue Sporthalle in Stadtbergen zum ersten Mal auf ihre Tauglichkeit für TSD-Veranstaltungen geprüft werden. Im Nachhinein lässt sich, dass sowohl die Halle selbst als auch die übrige Ausstattung sehr gut für künftige Meisterschaften und sonstige größere Veranstaltungen geeignet sind. Selbstverständlich ist es nicht zuletzt dem Team aus Leitershofen zu verdanken, dass die Meisterschaft ein voller Erfolg war. Am Tag der Meisterschaft lief alles reibungslos zur Zufriedenheit der anwesenden Teilnehmer ab.



Eröffnung der Meisterschaft

Die Ringeinteilungen waren rechtzeitig vorbereitet, die Ringrichter waren gut drauf, die unterstützenden Programme funktionierten, das Publikum war gut gelaunt, die Sportler gaben allesamt ihr Bestes, für das leibliche Wohl war hervorragend gesorgt, die ermittelten Champions waren zum Teil überrascht aber dennoch sehr glücklich und die Stimmung während der Party nach der Meisterschaft war großartig. Was kann man sich sonst noch wünschen, wenn man eine derartige Veranstaltung durchführt?



Die glücklichen IDM-Champions 2016

Da die meisten von uns sehr wohl wissen, wie unsere Meisterschaften ablaufen, möchte ich mich diesmal nur auf einen Teilbereich konzentrieren und mit einer kurzen Betrachtung erlauben. Es geht um die Kreativität. Bei der Kreativität haben die antretenden Teams viele Möglichkeiten, ihre Ideen umzusetzen und dem Publikum eine ungewöhnliche Aufführung und anregende Unterhaltung zu bieten. Die meisten kreativen Darstellungen waren bisher immer spannend und schön anzuschauen, und zwar sowohl für das Publikum als auch für die anwesenden Sportler. Ich weiß, dass es nicht einfach ist, einen passenden Einfall zu haben und diesen dann noch in Form einer ansprechenden Choreographie zu verwirklichen. Ebenfalls weiß ich, dass es nicht einfach ist, Leute zu animieren, bei der Kreativität mitzumachen und dafür dann mit entsprechendem Aufwand und Einsatz fleißig zu üben.



Estinger Kreativitäts-Team



Schweizer Kreativitäts-Team



Leitershofener Kreativitäts-Team



Neufahrner Kreativitäts-Team

Das Üben und Einstudieren einer Choreographie, die zwar aus TSD-Elementen besteht, aber nicht unbedingt viel mit unserem normalen Training zu tun haben muss, wäre vielleicht eine willkommene Herausforderung für besonders aktive und ehrgeizige Schüler.

Da ich die kreativen Vorführungen aber immer toll finde, wünschte ich mir, dass auch andere TSD-Studios von den zwei folgenden Berichten inspiriert und ermuntert werden, selber in der Richtung aktiv zu werden und bei einer der kommenden Meisterschaften mit einer Kreativität anzutreten.

Richard Auer, Sah Dan, TSD Sunrise-Helios

Kreativität IDM 2016

Idee:

Eine Kampfkunstvorführung im Rahmen der Kreativität bei der IDM muss den Betrachter fesseln und begeistern. Neben der reinen technischen Seite der Vorführung steht das Erzählen einer Geschichte als Rahmen des Ganzen im Vordergrund.

Schach ist die Übertragung von Krieg und Kampf auf ein Spielbrett. Somit kann ein Schachspiel zweier realer Spieler eine interessante Rahmenhandlung bieten. Ähnlich wie in Filmen (Harry Potter, Star Wars IV) wird bei uns die Grundidee von Schach abgewandelt. Bei unserer Vorführung sind die Akteure, die sich in Zweikämpfen mit und ohne Waffen gegenüberstehen, die Erfüllungsgehilfen der beiden Schachspieler am Brett.

Realisierung:

Zuerst wurden die Rahmenhandlung und die Vorstellungshyung der beiden Gruppen entwickelt. In Einzelgesprächen wurden die Vorlieben und Ideen der „Mitspieler“ ergründet. Schnell kristallisierte sich heraus, wer mit wem kämpfen möchte. Dies wurde dann in die Abfolge des Gesamtplans integriert. Von Anfang an haben wir einen allen zugänglichen Ablaufplan unserer Vorführung entwickelt. Ähnlich wie bei Theaterproben gab es im Rahmen unseres TSD Trainings regelmäßig Trainingseinheiten der einzelnen Paarungen, gemeinsames Training der Gruppen und zum Schluss hin vermehrt Übungen des gesamten Ablaufs bis hin zur Generalprobe.

Ferdinand Ziegler, Cho Dan Bo, TSD Neufahrn

Gedanken zur Kreativität

Als Teilnehmer oder nur als Zuschauer einer Meisterschaft ist es schön, sich auf die Tribüne zu setzen und den Teams der Kreativität zuzuschauen. Man kann die unterschiedlichen Gruppen vergleichen und sich einfach unterhalten lassen. Jedes Jahr werden interessante, spannende und abwechslungsreiche Themen mit Musikbegleitung vorgestellt. Doch die Arbeit, die dahintersteckt, kennen nur die Personen, die tatsächlich ein solches Programm auf die Beine stellen.

Etwa ein halbes Jahr vor der letzten Meisterschaft begannen wir in Esting, eine Gruppe zusammen zu stellen. Dabei stößt der Leiter, Organisator oder wie immer man ihn nennen soll schon auf Hürden. Wer möchte mitmachen? Passen die Personen vom Alter und der Größe zusammen? Wer nimmt sich freiwillig die Zeit? Hat man Erfolg und das Team steht, kommt es zu neuen Herausforderungen:

- ⊗ Welches Thema soll man vorstellen?
- ⊗ Welche Musik passt dazu?
- ⊗ In welchem Outfit soll man auftreten?

Selbst bei einer kleinen Gruppe, die meist inhomogen ist, hat jeder seine Vorstellungen von Themen. In mehreren Gesprächen bleiben in der Regel zwei bis drei durchführbar. Dazu muss logischerweise auch die passende Musik gefunden werden. Doch wer kümmert sich darum, bzw. wer kann diesen Part überhaupt ausüben? Alleine dieser Prozess kann sich über Wochen erstrecken.

Wenn alle diese Hürden genommen sind, beginnt man mit dem Trockentraining. Das heißt, die Bewegungen werden präzise, Stück für Stück der Musik angepasst. Zunächst einzeln. Dann als ganze Vorführung. Während all der Zeit kommt hinzu, dass gerade Kinder mit ihren Eltern im Urlaub sind oder einzelne krank, verletzt oder beruflich abwesend sind. Dann kommt noch das Problem, dass gerade jüngere feststellen, das Üben findet ja oft in der Freizeit statt. Schnell ist das Interesse verloren gegangen.

Dabei soll das Ganze doch auch Spaß machen. Wichtig ist das Essentielle: Dabeisein und Applaus und Achtung ernten. Jeder soll mit Freude, ohne Zwang mitmachen. Jeder soll sein Bestes geben und die Gruppe unterstützen, um am Schluss seinen Verein und seinen Trainer und am wichtigsten sich selber stolz zu machen.

Oliver Stahl, Cho Dan Bo, TSD Esting

WTSDA Weltmeisterschaft in Greensborrow, USA vom 15./16. Juli 2016

Bericht aus der Sicht eines Rotgurtträgers

Bei der Teilnahme an der WM 2016 hat sich aus meiner Sicht einmal wieder gezeigt wie unterschiedlich TSD und deren verschiedene Sichtweisen sind. Nachdem ich das erste Mal dabei war, muss ich wieder einmal erwähnen, wie viel Zusammenhalt im TSD vorhanden ist, und zwar sehr viel, was sich in der Kontaktfreudigkeit und dem Umgang miteinander zeigte.

Da Deutschland nur mit zwei Teilnehmern und Meister Trogemann vertreten war, sind wir nach der Schweiz, die mit wenigstens einem Teilnehmer – Elias – vertreten war, die zweitkleinste Gruppe gewesen. Elias Bai war als Schweizer zwar allein, konnte aber in seiner Gruppe bei der Stockform und im Freikampf mit Erfolg beweisen, was er kann, und mit der Unterstützung seiner Familie und der deutschen Teilnehmer zwei Medaillen erringen. So war es dann auch für uns zwei deutsche Teilnehmer eine Unterstützung, dass die Schweizer Familie Bai uns anspornte, unser Bestes zu geben. Bei Oliver Stahl zeigte sich das auch, indem er den dritten Platz in der Form belegte. Ich selber hatte zwar ein gutes Gefühl speziell bei den Bong-Formen, nach der Punktevergabe aber langte es nicht für einen Medaillenplatz. Die Teilnehmergruppen waren größer und die Bewertungen anders. Die Beurteilung unseres gezeigten war wohl offensichtlich nicht so wie man es in Amerika kennt. Dort wird halt viel mehr auf Kräfteinsatz wie auf fließende Bewegungen geschaut und die Ausführung von Ateminsatz und Ki Haps sehr hoch bewertet. Doch nichts ist unmöglich, wenn man die Ergebnisse anschaut was erreicht wurde. Dies tat der Sache aber keinen Abbruch, sich am Abend noch mit Schweizern und auch Schweden zusammen zu setzen.

Es ist immer wieder bemerkenswert wie hoch das Ansehen von Meister Trogemann in Amerika ist und es ist ein erhebendes Gefühl, einer der deutschen Schüler von Meister Trogemann zu sein. In diesem Sinne möchte ich den beiden Elias Bai aus der Schweiz und Oliver Stahl noch einmal zu Ihrem Me-

dailenplatz gratulieren. Für mich war dies ein sehr ansprechender Besuch in den USA und gibt mir Motivation in jeder Hinsicht weiter zu trainieren und beim nächsten Mal wieder mit dabei zu sein.

Tang Soo!

Kai Kaps, 1. Gup, TSD Au i.d. Hallertau

WTSDA Weltmeisterschaft in Greensborow, USA vom 15./16. Juli 2016

Bericht aus der Sicht eines Blaugurtträgers

Dieses Jahr fanden im Juli die 16. Weltmeisterschaften im Tang Soo Do in Amerika statt. Laut Organisator trafen sich 1500 Teilnehmer aus 45 Ländern. Ich hatte die Möglichkeit, als Teil des Deutschen Teams in die USA zu reisen und daran teil zu nehmen.

Nach längeren Vorbereitungen (Routenplanung, Leihwagen, Hotel, Visum etc.) und intensivem Training ging es endlich los. Mit dem Teamkollegen Kai Kaps (1. Gup) trafen Meister Trogemann und ich uns am Coliseum in Greensboro. Da der erste Tag mit Vorstellung der Kreativitätsgruppen und Schwarzgurten ausgefüllt war, konnten wir von der Tribüne aus die Show genießen.

Anders wie bei der Deutschen Meisterschaft werden von den einzelnen Teams ganze Bühnen, Rauchgeneratoren und Lichteffekte in die Kreativität eingebaut. Danach kommen die Dan-Träger in die Ringe. Auch hier sind die Proportionen wesentlich größer, als wir das gewöhnt sind. In zwei riesigen Hallen sind 46 Ringe vorbereitet und jeder weiß, wann und wo er hinmuss. Die Ringe selber sind umzäunt und somit von den Massen an Zuschauern abgegrenzt. Organisieren können die Amerikaner.

Auf Grund der Sprache und der Freundschaften traf man sich am Abend zu einem gemütlichen Plausch im „Smokey Bones“, dem Treffpunkt der Tang Soo Do`ler. Dort gibt es die wohl besten Sparerips und Chicken Wings der Welt.

Der Samstag danach startet mit dem Einzug der teilnehmenden Nationen und dem Aufstellen aller Teilnehmer. Nach einer kurzen Ansprache erfolgten die offiziellen Zeremonien: Hymnen und Flaggengruß. Dazu stellen sich alle Teilnehmer dem Rang nach auf. Wer es nicht kennt, bekommt spätestens jetzt Gänsehaut, wenn 1500 Teilnehmer die Tang Soo Do Hymne singen, gemeinsam einen Ki Hap machen und die Sae Kye Hyung Il Buh vorführen.

Während der WM und an den abendlichen Treffen lernt man viele Teilnehmer kennen und kommt sich auch in den Gesprächen etwas näher. Dabei stellte ich fest, dass auch die höchsten Danträger und Meister auch Menschen zum Anfassen sind. Eine Teilnahme bei der Weltmeisterschaft bedeutet auch einen Besuch im Hauptquartier unseres weltweiten Verbandes. Dabei wird immer etwas Neues, Einzigartiges am oder im „Headquarter“ vorgestellt. Dieses Jahr die Einweihung der „Earth Wall“ und „Heaven Wall“. Hierbei handelt es sich um Mauern, an denen einerseits Plaketten zeugen, in welcher Region der Welt Tang Soo Do ausgeübt wird und auf der anderen Seite Plaketten verstorbene Tang Soo Do Meister ehren.

Ein solcher Trip über den Teich ist nur zu empfehlen. Alles ist *bigger*. Es gibt viel zu sehen und beim leiblichen Wohl immer etwas Neues zu entdecken.

Oliver Stahl, Cho Dan Bo, TSD Esting

Depressionen und Sport

Ich möchte hier ein Thema ansprechen, das in der Öffentlichkeit immer noch als Makel, als Schwäche oder schlimmer noch als Geisteskrankheit angesehen wird. Ein Thema, das allgegenwärtig ist und doch in Schweigen gehüllt wird: „DEPRESSIONEN“.

Depressionen zählen zu den gefährlichsten Erkrankungen, die einen Menschen heimsuchen können, denn sie enden nicht selten tödlich. Sie sind in der Anfangsphase nur schlecht zu erkennen. Anzeichen wie Gereiztheit, Schlaflosigkeit, erhöhter Alkoholkonsum, um nur einige hier zu nennen, enden in totaler Erschöpfung, Teilnahmslosigkeit und fast immer in einem kompletten Zusammenbruch der betroffenen Person.

Die Gründe der Erkrankung sind oft nicht klar zu erkennen. Starker Druck aus dem Arbeits- und privaten Umfeld sind Auslöser einer Depression. Eine sehr alte, mit unserer Leistungsgesellschaft zusammenhängende Erkrankung ist die Erschöpfungsdepression, heute auch Burn Out genannt. Aber das

ist nur eine der vielfältigen Depressionserkrankungen. Depressionen zeigen sich bei jedem Betroffenen anders und haben schreckliche Fratzen in allen erdenklichen Kombinationen. Wird eine Depressionserkrankung nicht behandelt, fallen die Betroffenen in immer tiefer und schneller werdende Gedankenstrudel, Selbstzweifel und Minderwertigkeitsgedanken, sodass am Ende der Zusammenbruch unausweichlich ist. Leider, und das ist das Schlimmste, ist der Druck so groß, dass die Betroffenen ihre letzten Kraftreserven mobilisieren, um dem Leiden durch den Freitod zu entgehen.

Traurige Beispiele aus dem öffentlichen Leben sind uns bekannt. Der Freitod von Robert Enke (Profitorhüter in der Fußball-Bundesliga) hat uns genau so tief bewegt wie der des US-Schauspielers Robin Williams.

Aber auch positive Beispiele gibt es. Linsey Vonn, US-Skirennläuferin, leidet seit vielen Jahren an Depressionen und kämpft erfolgreich gegen diese Krankheit an. Ein weiteres Beispiel ist der Karatesportler und Schauspieler Jean-Claude van Damme, der uns wohl allen bekannt sein dürfte. Wie wir bei all diesen Beispielen sehen können, sind es sehr oft sehr erfolgreiche, engagierte und intelligente Menschen, die von dieser Krankheit heimgesucht werden. Aber bei allen Schrecken, die diese Krankheit hat! Sie ist gut zu behandeln und auch in den meisten Fällen heilbar. Durch Gesprächstherapien und Medikamente ist der Krankheit heute gut bei zu kommen.

Nun stellt sich die Frage, was haben Depressionen mit Sport bzw. mit unserer Kampfkunst zu tun? Auch der Sport, zu dem ich jetzt mal unsere Kampfkunst dazu rechne, ist ein Grundstein der Behandlung. Durch Sport werden Glücksbotenstoffe, so genannte Endorphine, ausgeschüttet, die zu einer wesentlichen Verbesserung der Gemütslage führen. Und zur nächsten Frage: Warum schreibe ich das und woher weiß ich das alles? Auch ich leide seit einigen Jahren an schweren Depressionen!

Um auf den Sport und auf unsere Kampfkunst zurück zu kommen, habe ich festgestellt, dass gerade das Formen-Laufen und das Arbeiten an diesen mir sehr geholfen hat und hilft. Und auch das Erlernen neuer Formen ist mir bis jetzt sehr zuträglich gewesen. Es ist die Tatsache, dass ich dabei meinen Kopf soweit abschalten kann, dass ich schon bald in eine gewisse Schwerelosigkeit falle, die mein Gehirn aber nicht so weit runterfährt, dass ich nichts mehr mitkriege. Zudem ist Formen laufen kein Konditionstraining, ist aber doch so anstrengend, dass ich auch körperlich gefordert werde. Auch kann ich das Formen-Laufen meiner körperlichen Verfassung, also meinen vorhandenen Kräften, anpassen. Aber was mir wohl noch mehr geholfen hat, ist das Verständnis, die aufmunternden Worte, die ich überall, aber besonders in unserer Schule vernehmen durfte. Die Möglichkeit, mit der Erkrankung offen umzugehen, hat mich von der Scham zum großen Teil befreit.

Nun möchte ich auch allen anderen, die erkrankt sind, Mut machen, frei zu ihrer Erkrankung zu stehen und sich Hilfe zu suchen, wenn noch nicht geschehen. Den anderen möchte ich an Herz legen, dass sie auf die erkrankten Personen zugehen. Ermutigt sie, stützt sie und nicht zuletzt bewegt sie! Stillstand in der Therapie ist sehr schlecht. Sport ohne Druck ist mit das Beste, was uns Erkrankten und allen anderen passieren kann. Wir haben eure Hilfe nötig.

Ich hoffe, ich konnte hier mal einen kleinen Einblick in ein nicht ganz so angenehmes Thema geben. Weitere Infos gibt es im Netz, bei Hausärzten und vielen sozialen Anlaufstellen.

Hans Peter Terhorst, 2. Gup, TSD Menzelen

Erstes Schweizer Tang Soo Do Sommerlager vom 09.09. - 11.09.2016 in Hemishofen

Bericht aus der Sicht einer Rotgurtträgerin und eines Blaugurtträgers

Vom 09.09.2016 bis zum 11.09.2016 nahmen wir als Mitglieder der deutschen Gruppe an dem ersten Tang Soo Do Sommerlehrgang in der Schweiz (Hemishofen) teil. Nach ca. drei Stunden Anfahrt begann für uns am Freitag um 17 Uhr das Training unter Leitung von Meister Trogemann und Meister Peters.

Es war eine Überraschung für uns zu sehen, welche eine große Anzahl an Mitgliedern in der Schweiz bzw. bei diesem Lehrgang vorhanden war. Die Mehrzweckhalle war schnell gefüllt und es startete ein ca. zwei stündiges Willkommenstraining. Danach gab es für alle am Bolderhof, an dem die meisten von uns entweder in einem Zimmer oder im Heulager mit Schlafsäcken einquartiert waren ein wunderbares „all you can eat-Buffer“. Nach dem darauffolgenden Zusammensitzen und Plaudern im Mondschein ging früher oder später ins Bett.

Der Samstag startete mit einem netten Frühstück um 8 Uhr. Danach ging es wieder in die, in der Nähe liegende Turnhalle. Diesmal waren alle Teilnehmer anwesend und es begann der Hauptteil des Trainings.



Nach dem sehr lehrreichen Vormittag, startete die freie Zeit. Der Hof bietet eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten. Zusätzlich zu den vielen Tieren gab es für die Kinder einen Spielplatz, ein Trampolin und einen Kicker. Außerdem lag nicht weit entfernt der Rhein, an dem es nicht nur Bademöglichkeiten gab, sondern auch eine große Anzahl weiterer Freizeitangebote in der Umgebung.

Am Abend wurden wir wieder mit reichlich leckerem Bio-Essen belohnt, bei dem es für jeden etwas gab. Das Training am letzten Tag wirkte als Abrundung des Lehrganges. Insgesamt kann man sagen, dass das Wochenende sehr lehrreich für alle TSD-Begeisterten war und gleichzeitig einen tollen Einblick in die Landschaft der Schweiz gab. Wir freuen uns auf das nächste Mal und hoffen, dass es wieder ein so schönes Erlebnis wird.

*Fiona Krüger, 2. Gup, TSD Esting
Maximilian Stahl, Cho Dan Bo, TSD Esting*

Erstes Schweizer Tang Soo Do Sommerlager vom 09.09. - 11.09.2016 in Hemishofen

Bericht aus der Sicht eines Meisters

Die Idee, ein Tang Soo Do Sommerlager in der Schweiz zu organisieren, war nicht neu. Die ersten Gedanken zu diesem Thema wurden bereits vor einigen Jahren ausgesprochen und ich bin mir ziemlich sicher, dass einige engagierte Leute daran beteiligt waren, auf die anfänglichen Überlegungen Taten folgen zu lassen. Allerdings hatte es einige Zeit gebraucht, bis die organisatorischen Fragen soweit geklärt waren, dass die Einladungen an die Tang Soo Do Schüler in der Schweiz und in Deutschland verschickt werden konnten.

Jetzt folgt ein kleiner gedanklicher Ausflug. Es gibt Konzepte, die sich seit Jahren oder gar Jahrzehnten mehrfach in positiver Weise bewährt haben. Und so betrachtet spricht einiges dafür, dass man eben auf Bewährtes zurückgreift, anstatt beispielsweise verschiedene organisatorische Abläufe immer wieder neu zu entdecken und über bereits mehrfach gemachte Fehler erneut zu stolpern. Bei der Organisation des Schweizer TSD Sommerlagers wurde das erprobte und bewährte Konzept, mit dem die Sommerlehrgänge in Taching durchgeführt werden, hingenommen, auf die aktuellen Gegebenheiten und Bedürfnisse angepasst und letzten Endes erfolgreich umgesetzt.

Nun zurück zu den Fakten. Ort des Geschehens war Hemishofen, gelegen direkt am Hochrhein in der Schweiz. Das Sommerlager in der recht überschaubaren Ortschaft nicht weit von der deutschen Grenze entfernt wurde von unseren Schweizer TSD-Freunden – Meister Stefan Peters und Sam Dan Gareth Peters – organisiert. Die beiden standen auch bei der Lehrgangsdurchführung als tatkräftige Unterstützer zur Verfügung. Als Trainer konnte Seniorenmeister Klaus Trogemann gewonnen werden. Als Trainingsinhalt wurden folgende Themen festgelegt: Waffen, Formen, Einschnitt-Techniken, Fall-techniken, Selbstverteidigung und Sparring. Die Trainingszeiten wurden ebenfalls nach dem Tachin-

ger Prinzip eingeplant, also zwei Stunden am Freitag, vier Stunden am Samstag und drei Stunden am Sonntag. Dazu kam noch jeweils eine Stunde Ki Gong in den Morgenstunden am Samstag und am Sonntag. Dies natürlich nur für die notorischen Frühaufsteher, die gewillt waren, auf einer kleinen Wiese im Morgentau stehend die Energiereserven aufzutanken. Interessanter Weise gab es von den Betreibern des Bolderhofes, die wohl zum ersten Mal an Ki Gong Übungen teilgenommen hatten, ein durchaus positives Feedback.

Die Hemishofener Mehrzweckhalle war an den drei Tagen recht gut gefüllt. Anwesend waren rund vierzig Teilnehmer zwischen dem 10. Gup und 4. Dan und dazu noch einige Begleitpersonen. Für die Unterbringung der auswärtigen Teilnehmer wurde der Bolderhof gewählt – ein Erlebnis- und Biobauernhof, der eine limitierte Anzahl Zimmer, ein Matratzenlager, ein Heu-Lager und dazu noch Zeltmöglichkeiten neben dem Hof bietet. Essen und Getränke konnte man auch vor Ort kaufen.

Zu den fast üblichen Höhepunkten zählte am Samstag die offizielle Übergabe der Gup- und Dan-Urkunden an die Schweizer TSD-Schüler. Zu den zusätzlichen Höhepunkten zählten die zwei geselligen Abende. Am Freitag gab es den Spaghetti-Plausch (Spagetti mit fünf verschiedenen Soßen zur Auswahl sowie ein Salatbuffet) und am Samstag den Grill-Plausch (Gegrilltes mit einem Salatbuffet). Alles in Bio-Qualität, wenn man darauf Wert legt. Und alles à discrétion. Was heißt in der Schweiz „Plausch“ und „à discrétion“?

Unterm Strich betrachtet war der erste Versuch, ein Tang Soo Do Sommerlager in der Schweiz zu etablieren, durchaus gelungen. Ich schätze, dass alle Anwesenden auf ihre Kosten gekommen sind. Die aktiven Teilnehmer konnten bestimmt von den drei Trainingseinheiten profitieren. Und die Begleitpersonen konnten bestimmt auf ihre Weise das schöne Wetter und das insgesamt erholsame Wochenende in der Schweiz genießen.

An der Stelle möchte ich einen Dank an alle aussprechen, die an der Organisation und Durchführung beteiligt waren, aber nicht zuletzt auch an die so zahlreich erschienenen Teilnehmer, ohne die eine derartige Veranstaltung gar nicht möglich gewesen wäre. Besonderen Dank möchte ich auch an unsere Schweizer Tang Soo Do Freunde richten, deren Gastfreundschaft unsere Besuche in der Schweiz so reizvoll und angenehm macht.

Richard Auer, Sah Dan, TSD Sunrise-Helios

Internationaler Ki Gong Lehrgang des World Ki Gong Club

Vom 26.bis 28.08.16 fand in Tucson / Arizona der diesjährige Ki Gong Lehrgang des WKGC statt. Wieder waren über 40 Personen zusammengekommen, um gemeinsam Ki Gong zu lernen und zu praktizieren. Die Veranstaltung fand auf einer Studio-Ranch, die extra für Westernfilme mit John Wayne, Steve MacQueen usw. gebaut wurde, statt. Ich selbst war in der Unterkunft, die John Wayne während der Filme hatte, untergebracht.

Am Ankunftsstag gab es gleich einen interessanten Westernausritt zu Pferde durch die nähere Umgebung.



Western Saloon



Hoch zu Ross

Das Programm war wieder voll gespickt mit diversen Ki Gong Formen und einhergehender Theorie. Ich selbst war als einer der agierenden Instrukturen u. a. für das Üben der Drachentor Form und die

Meditation für Skeptiker eingesetzt. Von 7 Uhr morgens bis 10 Uhr abends nur unterbrochen von den Mahlzeiten fanden vorwiegend die Aktivitäten im Freien statt. Das Üben der jeweiligen Ki Gong Formen wurde mit meditativen Spaziergängen in die nähere Umgebung angereichert. Wobei zu erwähnen ist, dass tagsüber die Temperatur Wüstengrade annahm. Also ohne Hut lief da nichts im Freien. Selbst die Veranstaltungen am Abend wurden im Freien unter einem Dach durchgeführt. Es wurde vieles wiederaufgefrischt und es kam Neues wie die Fünf Tiere Form und die Tai Chi 24 Bewegungsform hinzu.



Meditationstraining



Hap Ki Do Training in Meister Sharpes Studio

Auch die so wichtige soziale Komponente kam abends am Lagerfeuer nicht zu kurz. Es war für alle die Fortgeschrittenen wie die Neuen ein gelungener Lehrgang und Zusammenkunft.



Teilnehmer des WKGC Lehrganges in Tucson AZ

Im Anschluss an diesem Lehrgang machte ich noch eine Stippvisite bei einem unseren TSD Meisterkollegen in Houston Texas, der einem regen Erfahrungsaustausch diente.

Klaus Trogemann 7. Instruktorgrad WKGC

Dan Prüfung der DTSDV am 17. September 2016 in Esting

Bericht aus der Sicht eines Prüfers

Für 23 Tang Soo Do Schüler war der Samstag, 17.09.2016 ein besonderer Tag. Nach jahrelangem Training sollten das bis dahin erworbene Wissen und Können, aber auch die persönliche Entwicklung überprüft werden. Für neun der anwesenden Schüler war es die Prüfung zum Cho Dan Bo, also Blaugurt. Für die restlichen vierzehn Schüler ging es um den ersten, zweiten oder dritten Dan. Der Termin war bereits vor über neun Monaten festgelegt und bekannt gegeben. Die Voraussetzungen, die erfüllt werden müssen, waren auch kein Geheimnis. So muss man als Prüfer annehmen, dass die zugelassenen Schüler die Zeit bis zur Prüfung bestmöglich genutzt hatten, um sich in jeder Hinsicht sowohl körperlich als auch mental ordentlich vorzubereiten.

Eigentlich gäbe es in Deutschland genügend TSD-Meister, um eine Dan-Prüfung abzunehmen. Und auch die Schüler, die in anderen europäischen Ländern Tang Soo Do betreiben, müssten nicht unbedingt nach Esting kommen. Und dennoch es ist bereits seit einigen Jahren so, dass bei den Dan-Prüfungen in Esting einige Meister aus dem Ausland (z.B. Schweiz, Italien, USA, Schweden) anwesend sind und Schüler aus Italien, der Schweiz, USA, Schweden, den Niederlanden, Frankreich oder Kroatien prüfen. Die große Frage wäre, was an den deutschen Dan-Prüfungen so besonders reizvoll ist, dass Schüler und Meister aus dem Ausland die zum Teil lange Anreise auf sich nehmen, um in Esting geprüft zu werden oder andere zu prüfen. Kann man bei uns besser schwitzen, oder bekommt man einen besonders hübschen Muskelkater nach einer Dan-Prüfung mit internationaler Beteiligung?

Den Vorsitz der Prüfungsjury übernahm Seniormeister Klaus Trogemann. Als Prüfer wurden diesmal Meister Christian Preiss (Schweiz), Meister Stefan Peters (Schweiz), Meister Andrew Ewing (USA/Schweden) und Meister Richard Auer (Deutschland) eingesetzt. Die Prüflinge kamen aus der Schweiz, aus Frankreich, USA, Schweden und Deutschland. Ein besonderer Gast muss hierbei erwähnt werden: Herbert Possenriede – Bundesbeauftragter für Kyudo und Rechtsausschussbeisitzer im Deutschen Dan Kollegium – war anwesend und konnte sich zum wiederholten Male persönlich von der Qualität unserer Prüfungen überzeugen. Vor der eigentlichen Prüfung mussten noch einige organisatorische Tätigkeiten erledigt werden. Die Schüler, die auf den ersten Dan geprüft werden sollten, mussten den Schwarzgurteid unterschreiben. Meister Trogemann musste seine obligatorische Rede halten. Und nicht zuletzt mussten Gruppenfotos geschossen werden, solange die Do Bohks wie frisch gebügelt aussahen.



Prüfer und Teilnehmer der Dan-Prüfung 2016

Damit die weltweiten TSD-Standards nach World Tang Soo Do Association eingehalten werden, gibt es für die Dan-Prüfungen eine Reihe von Anforderungen, die die Schüler während der Prüfung erfüllen müssen. Die Vorturner – Maximilian Stahl (Cho Dan Bo), Alexandre Bernard (Cho Dan) und Thomas Krause (Sam Dan) – gaben ihr Bestes. Jetzt lag es nur noch an den Prüflingen, ihrerseits überzeugende Leistungen zu zeigen und die zu der angestrebten neuen Graduierung passenden Fragen sinnvoll zu beantworten.

Zu den besonderen Höhepunkten einer Dan-Prüfung gehören immer die Bruchtests, die traditionsgemäß nicht im Training geübt werden. Wenn die ausgeführten Techniken an sich stimmig sind und die mentale Stärke nicht nachlässt, dann müsste ein Bruchtest ohne Probleme gelingen. Für mich als Prüfer ist es besonders spannend, welche Techniken sich die höheren Dan-Grade einfallen lassen. Diesmal gab es viele interessante Hand- und Fußtechniken, die in einigen wenigen Fällen erst bei der zweiten oder dritten Wiederholung gelingen wollten, oder letzten Endes durch andere Techniken ersetzt werden mussten.

Am Ende der Dan-Prüfung gab es eine Abschlussrede von Meister Trogemann. Es war wie immer eine gute Gelegenheit, den Prüflingen zur bestandenen Prüfung zu gratulieren und einige Kommentare über die gerade abgehaltene Prüfung und Tang Soo Do im Allgemeinen kundzutun. Auch diesmal war es so, dass die Prüflinge an ihre Grenzen gehen mussten und den neuen Gürtel nun mit Stolz tragen können.



Bruchtest: Dwi Yup Cha Ki



Bruchtest: Dwi Hu Ryo Cha Ki

Es ist ebenfalls eine schöne Gepflogenheit, dass nach der anstrengenden Prüfung alle Beteiligten noch einige Stunden gemeinsam in dem nahegelegenen China-Restaurant verbringen, um den Tag wirklich entspannt und gemütlich ausklingen zu lassen.

Richard Auer, Sah Dan, TSD Sunrise-Helios

HINWEISE

Kommende Veranstaltungen

- ⊗ 12.11. – 13.11.2016 Techniken Lehrgang in Alpen
- ⊗ 19.11. 2016 Waffenlehrgang in Leitershofen
- ⊗ 26.11.2016 Senior-Dan Lehrgang und Hauptversammlung der DTSDV in Esting
- ⊗ Alle TSD-Ereignisse 2016 können jederzeit auf der DTSDV-Homepage unter www.dtsdv.de/Verband/Termine_dt.htm einsehen werden.

Bitte beachten!

- ⊗ Aus gegebenen Anlässen weise ich nochmals ausdrücklich darauf hin, dass die letztendliche Entscheidungskompetenz, die über die Zulassung zu einer Dan-Prüfung oder das Bestehen einer Dan-Prüfung beschließt, ausschließlich bei der Deutschlandvertretung der WTSDA liegt! Jedes in Frage kommende Mitglied der DTSDV kann sich jederzeit wegen einer kompetenten Auskunft persönlich an die Vertretung wenden.

Klaus Trogemann, Yuk Dan, TSD Esting

German TSD Newsletter der Deutschen Tang Soo Do Vereinigung e.V., gemeinnützig wird als Mitgliederzeitung für die DTSDV-Studios, -Clubs und –Gruppen herausgegeben und über die Verbands-Homepage www.dtsdv.de veröffentlicht.

<p>Herausgeber</p> <p>Deutsche Tang Soo Do Vereinigung e.V. Germany, gemeinnützig (Verband für traditionelles Tang Soo Do)</p> <p><u>Vertretung:</u> Klaus Trogemann Palsweiserstraße 5-i 82140 Olching / Esting Tel.: 08142-13773 Fax: 08142-179972 E-mail: dtsdv.trogemann@t-online.de Web-Page: www.dtsdv.de</p>	<p>Beiträge und Mitteilungen</p> <p>Textbeiträge und Fotos für den Newsletter sowie Mitteilungen, die den Newsletter betreffen, bitte per E-Mail an dtsdv.trogemann@t-online.de</p> <p>oder per Post senden an Klaus Trogemann Palsweiser Straße 5-i 82140 Olching/ Esting</p> <p>oder am Telefon mitteilen 08142-13773</p>
--	--

Mitglieder der DTSDV e.V.

Adressen der an die DTSDV angeschlossenen Studios, Clubs und Gruppen – siehe bitte www.dtsdv.de unter **Vereine / Links**

Aktuelle Termine

Aktuelle Termine können auf der Homepage www.dtsdv.de unter **Termine** eingesehen und ausgedruckt werden.

Bemerkung in eigener Sache

Mit Annahme eines Manuskriptes (Texte und Abbildungen) durch die Newsletter-Redaktion überlässt der Autor sämtliche Verwertungsrechte im Sinne des Urheberrechts der DTSDV e.V. Die Newsletter-Redaktion ist berechtigt, die eingesandten Berichte auszuwählen und nach Rücksprache mit dem Verfasser ggf. aus redaktionellen Gründen zu ändern und / oder zu kürzen. Für die inhaltlichen Text- und Bildbeiträge, die über die DTSDV-Homepage veröffentlicht werden, übernimmt der Verfasser die Haftung. Die Veröffentlichung eines Berichts wird mit dem Namen des Autors signiert.

Klaus Trogemann, Newsletter-Redaktion der DTSDV e.V.